

Einleitende Bemerkungen

von Victor Dönninghaus

zu

Der historische Weg der nationalen Bewegung der Russlanddeutschen seit dem Krieg:

Allgemeine Analyse

von Arkadij A. German

Die Historiografie zu den Russlanddeutschen ist beeindruckend. Nicht nur in Russland und Deutschland, sondern auch in einer Reihe anderer Länder, insbesondere in den Nachfolgestaaten der UdSSR (Ukraine, Kasachstan u.a.) konzentriert sich die Forschung zur Geschichte der Deutschen im Russischen Reich und in der Sowjetunion vor allem auf die Jahre 1917 bis 1955. Dagegen ist die Zeit nach 1955, als die Deutschen zwar einerseits von ihrem Status in den Sondersiedlungen im Sowjetstaat befreit waren, ihre Diskriminierung als nationale Minderheit aber andererseits immer noch fortbestand, weit weniger erforscht. In der heutigen Russischen Föderation gilt das Gleiche – auch heute, 25 Jahre nach Staatsgründung. Zurückzuführen ist dies nicht zuletzt auf die Schwierigkeiten, Zugang zu den Quellen zu bekommen. Viele wertvolle Dokumente zur Nachkriegsgeschichte der deutschen Minderheit in der Sowjetunion und in Russland haben bis zum heutigen Tag keinen Platz in den Archiven gefunden; die archivierten Bestände sind über unterschiedliche Aktenbestände verstreut.

Die bekannteste Historikerin ist Tatjana Ilarionova, deren Forschungsschwerpunkt das gesellschaftlich-politische Leben der Russlanddeutschen ist; allerdings beschränkt sich ihre Arbeit weitgehend auf die Zeit bis Mitte der 1990er Jahre. Zu beachten sind auch die Arbeiten Alfred Eisfelds zur Entstehung der russlanddeutschen gesellschaftlichen Bewegung zur Zeit der Perestrojka. Die Arbeiten Viktor Diesendorfs, Hugo Wormsbechers und einiger anderer früherer Aktivisten der nationalen Bewegung der Russlanddeutschen sind dagegen eher als Quellen anzusehen, da sie stark subjektiv gefärbt sind und vor allem das Ansinnen der Autoren spiegeln, die eigenen Verdienste für die Bewegung in den Vordergrund zu stellen.

Dabei ist die Zeit längst reif, die gesellschaftliche Bewegung der Russlanddeutschen in der Nachkriegszeit und darüber hinaus in all ihrer Komplexität und Widersprüchlichkeit objektiv und parteilos zu erforschen, zumal sich die historisch Beteiligten bis zum heutigen Tag einen erbitterten Kampf um Deutungshoheit liefern. Die Köpfe der verschiedenen Strömun-

gen und Gruppen hatten unterschiedliche Vorstellungen von den Zielen und Aufgaben, fanden in der Regel keine gemeinsame Sprache und wandten einen Großteil ihrer Energie weniger darauf, sich für die Interessen der Russlanddeutschen einzusetzen, als sich vielmehr in einem endlosen Kampf untereinander aufzureiben. Vor diesem Hintergrund war die allgemeine Darstellung der gesellschaftlichen Bewegung der Russlanddeutschen eine höchst schwierige, kaum zu entflechtende und vom Standpunkt der Forscher auch durchaus heikle Aufgabe, da die meisten der einander bekämpfenden Stimmen ihre Polemik im Internet im gleichen Geist und mit gleicher Intensität noch heute fortsetzen.

In dem hier vorzustellenden Artikel unternahm der bekannte Spezialist für die Geschichte der Russlanddeutschen im 20. Jahrhundert und Autor des Standardwerks über die deutsche Autonomie an der Wolga, Arkadij A. German, erstmals den Versuch einer umfassenden analytischen Darstellung der Geschichte der nationalen Bewegung der Russlanddeutschen seit dem Krieg.

Dabei ist sich der Autor der Problematik der von ihm untersuchten Fragen bewusst und räumt selbst ein, dass einige seiner Schlüsse Anlass zur Diskussion böten; unabhängig von der Interpretationsfähigkeit seiner Forschung besteht Germans Verdienst darin, die Diskussion auf ein wissenschaftliches Fundament gestellt zu haben.

German leitet seine Arbeit mit einer allgemeinen Darstellung der Geschichte der Russlanddeutschen in den Nachkriegsjahren ein, wobei er auf die kolossalen Veränderungen verweist, denen die unterschiedlichen regionalen, konfessionellen, sozialen und sonstigen Gruppen der Russlanddeutschen ausgesetzt waren. Einerseits rissen die Machthaber durch ihr Tun die Barrieren ein, die zuvor zwischen den unterschiedlichen Gruppen der Russlanddeutschen bestanden hatten, und provozierten dadurch überhaupt erst die Ausformung einer gemeinsamen ethnischen Identität. Gerade nach dem Krieg begannen die Russlanddeutschen, die alle unter der staatlichen Diskriminierung litten, sich als ein einheitliches Volk wahrzunehmen. Andererseits verstärkten sich die Assimilationsprozesse angesichts der neuen Siedlungsmöglichkeiten. In vielerlei Hinsicht begünstigten auch die ethnisch gemischten Ehen der deutschen „Arbeitsarmisten“ diesen Prozess.

Der Autor unterteilt die Entwicklung der nationalen gesellschaftlichen Bewegung der Sowjet- bzw. Russlanddeutschen in sieben Etappen und zeigt die Besonderheiten und Ergebnisse jeder dieser Etappen auf. Die Bewegung entstand im Kampf um die Abschaffung des Sondersiedlungsregimes und bekam einen starken Impuls durch die Veröffentlichung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets vom 29. August 1964, in dem die gegenüber den Deutschen erhobene Anschuldigung des Landesverrats für unbegründet erklärt wurde und mit

dem der entsprechende Erlass des Obersten Sowjets der UdSSR vom 28. August 1941 aufgehoben wurde. Als letzte, bis heute anhaltende Phase der gesellschaftlichen Bewegung nennt German schließlich die Zeit seit 2009, als auf allen Ebenen ein System der Selbstorganisation der Russlanddeutschen gegründet wurde.

Von besonderem Interesse ist der Blick des Autors auf die Emigrationsbewegung der Russlanddeutschen, die seines Erachtens von ihren Anfängen bis heute eine spezifische Form des Kampfes der russlanddeutschen Bevölkerung für die Bewahrung ihrer nationalen Identität und eine Alternative zum Kampf gegen die Diskriminierung zunächst in der UdSSR und dann in Russland darstellte bzw. noch heute darstellt. Die Emigration kanalisierte die Protestaktivität der Minderheit und erschwerte so in gewissem Maße den Aufbau einer nationalen Bewegung, die einer Rehabilitierung hätte dienen können.

An dieser Stelle können nur einige wenige der von German gestellten Fragen angesprochen werden. Um die Gesamtheit der in diesem Aufsatz behandelten Gedanken und Thesen zu erfassen, sei auf den Autor und seine Publikationen verwiesen: Germans Beitrag erschien erstmals auf Russisch in dem Sammelband „Rossijskie nemcy: 50 let poslevoennomu obščestvennomu dviženiju“ (Moskau 2015)¹. Germans wissenschaftliche Interessengebiete umfassen soziopolitische Geschichte und Kriegsgeschichte, Nationalitätenpolitik Russlands (UdSSR) im 20. Jahrhundert sowie Macht und Gesellschaft in der Kriegszeit. Arkadij German ist Professor am Lehrstuhl für Russische Geschichte und Historiografie an der Staatlichen Universität Saratov. Er hat über 200 wissenschaftliche Arbeiten verfasst, darunter viele Monografien zur Wolgarepublik und zu den Deportationen. Er ist nicht nur Co-Autor des wissenschaftlich-methodischen Sammelbands zur russlanddeutschen Geschichte,² sondern auch Vorsitzender der Internationalen Assoziation der Forscher der russlanddeutschen Geschichte und Kultur, Mitglied des Redaktionsteams des „Jahrbuchs der internationalen Assoziation zur Erforschung der Geschichte und Kultur der Russlanddeutschen“ und Leiter des Zentrums zur Erforschung russlanddeutscher Geschichte und Kultur in Saratov.

¹ Arkadij A. German: Istoričeskij put' poslevoennogo nacional'nogo dviženija rossijskich nemcev: obščij analiz [Der historische Weg der nationalen Bewegung der Russlanddeutschen seit dem Krieg: Allgemeine Analyse], in: Rossijskie nemcy: 50 let poslevoennomu obščestvennomu dviženiju. Ot pervych delegacij v pravitel'stvo čerez „Vozroždenie“ k sovremennoj sisteme Samoorganizacii (1964–2014 gg.) [Die Russlanddeutschen: 50 Jahre Gesellschaftliche Bewegung in der Nachkriegszeit. Von den ersten Delegationen zur Regierung über die „Wiedergeburt“ zum heutigen System der Selbstorganisation (1964–2014)], Moskau 2015, S. 17-38.

² Arkadij A. German, Tat'jana S. Ilarionova, u.a.: Istorija nemcev Rossii. Učebnoe posobie [Geschichte der Deutschen in Russland. Lehrbuch], Moskau 2005; dies.: Istorija nemcev Rossii. Chrestomatija [Geschichte der Deutschen in Russland. Texte und Materialien], Moskau 2005; dies.: Istorija nemcev Rossii. Metodologičeskoe posobie [Geschichte der Deutschen in Russland. Methodologische Materialien], Moskau 2005.

Empfohlene Zitierweise:

Victor Dönninghaus: Der historische Weg der nationalen Bewegung der Russlanddeutschen seit dem Krieg: Allgemeine Analyse von Arkadij A. German. Einleitende Bemerkungen in: Übersetzte Geschichte, hrsg. v. Nordost-Institut, Lüneburg 2016, URL: <http://www.ikgn.de/cms/index.php/uebersetzte-geschichte/beitraege/german-der-historische-weg>.